

# SÜDOSTEUROPA

## Mitteilungen

05 | 2009 49. Jahrgang

*Dimitrios Triantaphyllou / Yannis Tsantoulis*

The EU's Policies towards  
its New Eastern Neighbours

*Josip Modunić*

Euroskeptizismus in Kroatien

*Jürgen Henkel*

Psychologische Phänomene der  
Wendebewältigung in Rumänien



### Schwerpunkt Bulgarien

*Michael Hein*

Europa- und Parlamentswahlen 2009  
in Bulgarien

*Sonja Schüler*

Gesellschaftliche Selbstorganisation  
in Bulgarien

*Klaus Schrammeyer*

Filip Dimitrov – eine politische Karriere

**Dokumentation**

EU-Fortschrittsberichte zu Bulgarien  
und Rumänien vom 22. Juli 2009

## Analysen / Positionen / Essays

---

- 6 *Dimitrios Triantaphyllou / Yannis Tsantoulis*  
**The EU's Policies towards its New Eastern Neighbours – A new *Ostpolitik* in the Making or a *Mélange* of Different Concepts and Priorities?**
- 

- 18 *Josip Madunić*  
**Euroskeptizismus in Kroatien: Gesellschaft und Politik im Widerspruch?**
- 

- 34 *Jürgen Henkel*  
**Psychologische Phänomene der Wendebewältigung am Beispiel Rumäniens**
- 

## Schwerpunkt Bulgarien:

---

- 44 *Michael Hein*  
**Die Europa- und Parlamentswahlen 2009 in Bulgarien**
- 

- 62 *Sonja Schüler*  
**Gesellschaftliche Selbstorganisation in Bulgarien: Möglichkeiten und Herausforderungen**
- 

- 78 *Klaus Schrameyer*  
**Filip Dimitrov – eine politische Karriere in Bulgarien**

## Dokumentation

---

85 EU-Fortschrittsberichte zu Bulgarien und Rumänien vom 22. Juli 2009

## 99 Forum

---

## 101 Rezensionen

---

□ I. Indzhov: Die Fernsehtransformation in Bulgarien – Die Rolle des Fernsehens im Prozess der europäischen Integration □ K. Scharr / R. Gräf: Rumänien – Geschichte und Geographie □ D. Ursprung: Herrschaftslegitimation zwischen Tradition und Innovation – Repräsentation und Inszenierung von Herrschaft in der rumänischen Geschichte □ K. Zach / C. R. Zach (Hrsg.): Deutsche und Rumänen in der Erinnerungsliteratur □ A. Heinen: Rumänien, der Holocaust und die Logik der Gewalt □ A. Galon: Zwischen Pflicht und Kür – Die *Hermannstädter Zeitung* und die Siebenbürger Sachsen im kommunistischen Rumänien und nach der Wende □ E. Amlacher: Wehrbauliche Funktion und Systematik siebenbürgisch-sächsischer Kirchen- und Bauernburgen □ C. Anderl-Motea: Ethnizität – Raum, Funktion und Bedeutungswandel □ K. Scharr: Die Bukowina □ N. Manea: Oktober, acht Uhr (Erzählungen) □ M. Cărtărescu: Die Wissenden (Roman) □ Erzbischof Teodosie von Tomis / H. Schoenauer / J. Henkel (Hrsg.): „Alle Diakonie geht vom Altar aus“ □ J. Henkel (Hrsg.): Aus dem Glauben leben – Gesammelte Texte von Metropolit Serafim von Deutschland, Zentral- und Nordeuropa □ K. Buchenau: Kämpfende Kirchen – Jugoslawiens religiöse Hypothek □ M. Wohlrab-Sahr / L. Tezcan (Hrsg.): Konfliktfeld Islam in Europa

## Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

Der Schwarzmeer-Raum, einschließlich der Länder des Südkaukasus, hat in den vergangenen Jahren zunehmend an Bedeutung für die Europäische Union gewonnen, sei es als wichtiger Transitraum für die Versorgung der europäischen Märkte mit Erdöl und Erdgas, als Herd neu aufbrechender „gefrorener“ Konflikte oder als Zielraum teils konträrer geostrategischer und sicherheitspolitischer Interessen seitens der EU, Russlands, der NATO, der Vereinigten Staaten und der Türkei. Entsprechend hat sich die Südosteuropa-Gesellschaft in den letzten zwei Jahren im Rahmen mehrerer internationaler Konferenzen mit den Chancen und Hindernissen einer regionalen Kooperation in diesem Raum beschäftigt – die Südosteuropa Mitteilungen haben darüber berichtet. Dimitrios Triantaphyllou und Yannis Tsantoulis stellen unseren Lesern am Anfang dieses Heftes die aktuellen Instrumente der Europäischen Union gegenüber den Nachbarn im Osten vor. Die EU-Programme der „Eastern Partnership“ und der „Black Sea Synergy“ bedürfen dringend der Koordination und Konkretisierung, um eine nachhaltige Wirkung in den Zielländern zu entfalten, so das Urteil der Autoren. Von einer konsistenten „Ostpolitik“ sei die EU jedenfalls noch entfernt.

Mit Fragen des Identitätsverlusts und der Wertorientierung in den neuen südosteuropäischen Demokratien beschäftigen sich Josip Madunić am Beispiel Kroatiens und Jürgen Henkel an dem Rumäniens. Madunić interpretiert den wachsenden Euroskeptizismus der kroatischen Bevölkerung vor allem als Angst vor dem Verlust nationaler Identität bzw. Souveränität und als Frustration über den verzögerten EU-Beitrittsprozess. Im Gegensatz zur Skepsis beim Volk diagnostiziert der Autor einen ungebrochenen pro-europäischen Kurs der politischen Eliten im Land. In Rumänien – wie in anderen ex-sozialistisch-totalitären Staaten – trat nach der Wende anstelle der „Schere im Kopf“ ein „ideologischer *horror vacui*“, so Henkel. Für die weit verbreitete Lethargie und Politikverdrossenheit (die sich zuletzt an einer extrem niedrigen Wahlbeteiligung bei den Europawahlen ausdrückte) sei unter anderem verantwortlich, dass sich „die bisherigen Machthaber häufig genug in wichtige Schaltstellen des neuen Systems hinüberretten konnten“. Die Flucht in Materialismus und Konsumismus sei die dominante Form der Wendebewältigung. Henkel beschreibt gleichwohl auch eine ganz andere Form der Sinnstiftung in Rumänien, die sich in einem bemerkenswerten religiösen Aufbruch und einer neuen Blüte des kirchlichen Lebens ausdrückt.

Auch in Bulgarien leiden die politischen Institutionen und Eliten unter einer massiven Vertrauenskrise bei der Bevölkerung – einer der wesentlichen Gründe für den Überraschungssieg der populistischen GERB und ihres charismatischen Vorsitzenden Bojko Borisov bei den jüngsten Wahlen zum Europäischen und zum nationalen Parlament. Die Wahlanalyse von Michael Hein ist Auftakt eines Schwerpunkts zu Bulgarien in diesem Heft. Sonja Schüler sieht in der Krise der politischen Repräsentation in Bulgarien nicht nur ein Entwicklungshemmnis,

sondern auch einen möglichen Motor für gesellschaftliche Selbstorganisation. Mit Schwerpunkt auf dem Bereich Umweltschutz untersucht sie die Ziele, Beweggründe, Strukturen und Limitierungen der zahlreichen Initiativen, Interessensgruppen, Verbände, Stiftungen und Clubs, die in Bulgarien nach der Wende entstanden sind. Sie erschließt damit einen zunehmend wichtigen und sicherlich zu wenig wahrgenommenen Bereich der politischen und gesellschaftlichen Realität in Bulgarien.

Der Bulgarien-Schwerpunkt wird abgerundet mit einem Portrait von Filip Dimitrov, einem der ersten Premierminister der bulgarischen Nachwende-Ära. Klaus Schrameyer sieht in ihm den führenden Protagonisten des modernen bulgarischen Staates, seiner rechtsstaatlichen Institutionen und des Kampfes gegen das Erbe des Kommunismus. Schrameyer interpretiert es als bedauerliches Signal, dass Dimitrov vor gut einem Jahr Bulgarien verließ und damit dem Beispiel von Millionen vor allem junger Bulgaren folgte, die ihr Land verlassen haben, weil sie das Vertrauen in eine nachhaltige Verbesserung der Situation verloren. – Eine Mehrheit der im Land zurück gebliebenen Menschen hat nunmehr ihre Hoffnung in Bojko Borisov gesetzt, der seinen Willen zu den versprochenen grundlegenden politischen Reformen noch unter Beweis stellen muss. In Bulgarien sowie in Rumänien bleiben noch viele Reformaufgaben zu erledigen. Das zeigen unter anderem die neuesten Fortschrittsberichte der Europäischen Kommission zu Bulgarien und Rumänien, die in unserem Dokumentationsteil wiedergegeben sind.

Eine aufschluss- und erkenntnisreiche Lektüre wünscht Ihnen

Ihre Redaktion

*Hansjörg Brey*

*Claudia Hopf*

# SÜDOSTEUROPA

## Mitteilungen

Zeitschrift der Südosteuropa-Gesellschaft

Summaries Heft 05/2009 49. Jahrgang

Dimitrios Triantaphyllou / Yannis Tsantoulis

### **The EU's Policies towards its New Eastern Neighbours**

**A new *Ostpolitik* in the Making or a *Mélange* of Different Concepts and Priorities?**

The comparative analysis is primarily based on the two Communications published by the European Commission entitled "Black Sea Synergy – A New Regional Cooperation Initiative" (BSS) of 11 April 2007 and "Eastern Partnership" (EaP) of 3 December 2008 and the ensuing policy documents. Overall, the key objectives are to briefly assess the contents of these two policy initiatives / approaches, examine their interaction and the level of their complementarity – if any – and consider their impact for the Black Sea region as a whole.

To this end, the paper, after a brief historical account and a critical presentation of each policy, focuses on the various setbacks and pending issues of both the Black Sea Synergy and the Eastern Partnership while exploring the 'way forward'. In this regard, the idea is basically to table some proposals or at least to raise the appropriate questions reflecting on the potential implications and the probability of a future *modus vivendi* between the two policies.

Josip Madunić

### **Euroscepticism in Croatia: A Rift between Society and Politics?**

On its way into the European Union Croatia still faces various hurdles. The most pressing problems vary from the current border dispute with Slovenia to corruption issues. Croatia's way to accession has been set back numerous times mainly by intergovernmental political differences on the highest level up to the point where a realistic membership date exceeds the year 2010.

Yet, at the same time public opinion in Croatia on joining the EU has gone downhill within the last decade. The article tries to explain whether, to what extent and why the population of Croatia is in doubt about the European Union, while at the same time the political elites have been pushing continuously for an accession, seemingly disregarding public opinion on the issue.

The level of euroscepticism in Croatia exceeds that of other candidate countries like Macedonia and Turkey by far and is roughly on the same level as the bottom five countries of the EU-27. Euroscepticism in Croatia is driven by unique as well as by

already known variables such as lack of knowledge about the EU, insufficient information, fear of economic disadvantages or lack of trust in national as well as supranational institutions. However, probably the most important reason for the high level of euroscepticism in Croatia is the fear of losing national identity as well as sovereignty, which is in part caused or at least strengthened by the independence war in the mid 1990s and its consequences.

Croatia's political elites on the other hand strive for a quick accession to the EU. This socio-political constellation poses a complex situation for the political stakeholders, who have to consider both the public opinion as well as external reform pressures, often resulting in loss of credibility.

**Jürgen Henkel**  
**Psychological Phenomena of Coping with Change – the Example of Romania**

The essay refers to the different ways of reflecting the past and of dealing with the new political, social and economic conditions and realities in the post-communist countries after 1989 using the example of Romania. As for the totalitarian systems people had lived in until 1989, both their life style and mentality had to be changed within a few years towards an open society with democracy, pluralism, free market economy and a competition system in all ranks. Living conditions have changed radically, therefore people are still searching for a new identity.

Since 1990, many people have based their lives exclusively on economical success. Accepting egoism, dog-eat-dog-society and loss of social competence and thinking have been accepted as new circumstances and adverse effects in politics, economics and society. Thus, after the communist ideology people are now confronted with the Western ideas of materialism and consumerism in the sense of a preoccupation with and an inclination toward the buying of consumer goods. On the other hand there also exists a considerable religious boom, especially in Romania. The Churches play a stabilizing role offering orientation and moral stability, asking for political and social justice and the conservation of traditional values.

**Michael Hein**  
**The Bulgarian Elections to the European Parliament and the National Parliament in 2009**

The article analyzes the elections to the European Parliament and the elections to the National Assembly in Bulgaria held on 7 June and 5 July 2009, respectively. First, it outlines the major developments of the Bulgarian party system during the past four years. Second, the reform of the parliamentary election law and the subsequent constitutional court decision are investigated. Finally, the article analyzes the results of the elections, electoral behaviour and voter migration, as well as the formation of the new government. Special attention is paid on the problems of the so-called "controlled vote", i.e. several illegal influences to the results like vote buying or "voters tourism".

In addition to the personal charisma of Bulgaria's new Prime Minister Bojko Borisov,

two main factors are identified as decisive for the GERB party's election victories: the widespread belief that politics makes no difference fed by the "transition consensus" and the EU accession process, and the serious confidence crisis of the Bulgarian political institutions and elites.

**Sonja Schüler**

### **Social Networks in Bulgaria: Challenges and Opportunities**

In Bulgaria and the macro-region of "Eastern Europe" the collapse of socialism put an end to more than 40 years in which the states had exerted a monopoly of power not only on a political and economic level but also in the sphere of social life. In view of this past and regarding manifold problems of the transition period it becomes clear that democratization – not only in terms of the introduction of an equivalent legal framework and democratic institutions but also in terms of social pluralisation and diversification – represents an important challenge.

Nevertheless, a considerable scope of civic interest groups, clubs, foundations, movements, think tanks and associations emerged in Bulgaria after 1989/90.

The article deals with the scopes and the limits of action of self-organized social networks in Bulgaria and draws conclusions concerning their socio-cultural significance and potentials. Thereby it particularly spotlights civic engagement for the protection of the environment.

**Klaus Schrameyer**

### **Filip Dimitrov – A Political Career in Bulgaria**

In July 2008, Filip Dimitrov, the former Prime Minister of Bulgaria (1991-1992), left the Bulgarian political scene and the country for a teaching job in the United States. His leaving Bulgarian politics was a heavy loss for all democrats in Bulgaria, because he was one of the very few authentically liberal, democratic and pro-European politicians in his country. He was a statesman, and in addition incorruptible, as even his opponents had to admit when they took leave of him in parliament on 10 July 2008.

During his premiership Dimitrov laid the foundations of the modern Bulgarian state which were: rule of law, democratic institutions, market economy and the fight against the remnants of the old communist order.

Unfortunately he failed after one year as Prime Minister due to the lack of trust of some of his political followers, due to the overwhelming political experience, the financial means and the ruthlessness of the former communists and, as some say, due to the mistakes he made.

It is very regrettable and at the same time significant that since 10 November 1989 millions of young Bulgarians have turned away from their motherland as recently did Filip Dimitrov: Because they lost their confidence in an improvement in the political situation of the country.